

Samtpfoten und Rubinaugen

[CielxSebastian; [FLUFF][shönen-ai] Don't like, don't read]

Von Yamica

Kapitel 2: Getrennt

Titel: Samtpfoten und Rubinaugen

Untertitel: Getrennt

Teil: 02/04

Autor1: Hoshikari

Email: himmelsengel_serenity@web.de

Autor2: Yamica

Email: yamica@craig-parker.de

Fanfiction: Kuroshitsuji

Rating: PG-16

Inhalt: Ciel muss auf Sebastians Kosten lernen, dass man Respekt vor alten Damen haben sollte.

Warnungen: [yaoi]

Pairing: Ciel x Sebastian

Archiv: ja

Disclaimer: Kuroshitsuji... und die Charaktere daraus gehört natürlich nicht mir (schön wär's) und ich verdiene hiermit auch kein Geld.

Am Abend jedoch wurde es wieder deutlich, als er alleine in seinem Zimmer war und eigentlich schlafen sollte. Herr Tanaka hatte ihm seine Sachen raus gelegt und das Getragene weggebracht. Nun da Sebastian nicht aufzufinden war, hatte er wieder seine Dienste als Butler aufgenommen, auch wenn er noch immer die meiste Zeit in einer Ecke sitzend seinen Tee schlürfte. /Wo bist du Sebastian?/

"Miau?", fragend kam Katzi über die Decke getapst bis es in Ciels Schoss fiel.

"Wie kommst du denn hierher? Du sollst hier doch nicht rein!" Seine Stimme klang verwundert.

Doch er bekam nur Schnurren als Antwort und eine Katze die sich in seinem Schoss räkelte.

Seufzend ließ Ciel die Schultern sinken. Den Blick nach rechts lenkend begann er eines

seiner vielen Kopfkissen zu Recht zu rücken, ehe er das Kätzchen anhub und dort drauf legte. "Bleib ja hier liegen!"

"Mau?", fragte das Dingelchen frech.

"Bleib!", meinte der Junge daraufhin warnend mit erhobenem Zeigefinger wie bei einem Hund.

Der pelzige Hintern setzte sich wieder aufs Kissen. Dann verzog die Katze das Gesicht, beinahe wie wenn sie grinsen würde und begann erneut zu schnurren. Das Grinsen erinnerte Ciel stark an jemanden den er kannte.

Ciels linke Augenbraue hob sich nach oben. "Fang ja nicht so an!", meinte er mahnend, ehe er sich hinlegte. Sein kindischer Dickschädel setzte sich durch und er schmiss sich regelrecht in sein eigenes Kissen und zog die Decke bis zu den Schultern.

Kaum hin gebettet spürte er eine kleine, kalte Nase an seiner Wange.

"Was habe ich dir gesagt?!", kam es leicht aufgebracht von einem gewissen Jungen.

"Mrrau?"

Mit einer Hand umfing er das Kätzchen um die Körpermitte herum, hob es hoch und pflanzte es wieder auf sein eigenes Kopfkissen. "Da bleibst du jetzt!"

Die Ohren des Kätzchens sanken traurig herab.

"Hhhnnngg..." Resignierend schlug sich Ciel eine Hand gegen die Stirn. Warum hörten Katzen nur nie? "Mensch, ist ja gut..." Irgendwie konnte er dem kleinen Kätzchen nicht böse sein. Dabei mochte er Katzen nicht mal, also warum gab er bei dieser so sehr nach? "... komm her, du kannst hier bleiben..." Freundschaft schließend streckte er dem kleinen Wesen eine Hand entgegen.

Kurz schnupperte das schwarze Kätzchen daran, dann leckte es hauchzart über die Fingerspitzen.

Langsam ließ Ciel die Hand unter den Bauch des Kätzchens wandern, ehe er es hochhob und zu sich zog. Ein wenig von ihm entfernt, legte er es auf das Kopfkissen. "Aber lass mich bitte in Ruhe schlafen!"

Das Gähnen gab an, dass es das wohl tun würde, weil es selber müde war.

So schliefen sie beide bis zum nächsten Morgen, wobei Ciel dieses Mal geweckt wurde, wenn auch von einem etwas rauen Gefühl an seiner Wange.

Liebevoll wurde sein Gesicht abgeleckt.

Als der junge Graf die Augen öffnete, sah er erst einmal nur schwarz vor sich. "Hm?" Nach einer Weile erkannte er, dass es das Kätzchen war.

Zufrieden purrte sie ihm ins Gesicht, ehe sie gähnte und sich zu strecken begann.

Sich selbst streckend, glitt Ciel aus den Federn und ging erst einmal dem Ruf der Natur folgen, ehe er wieder zurückkehrte und sich von Herrn Tanaka anziehen ließ. "Haben sie schon etwas von Sebastian gehört?", fragte er den älteren Mann.

"Leider nicht mein Lord. Er scheint wie vom Erdboden verschwunden, ebenso wie unser seltsamer Gast von vorgestern Abend. Einzig diese Katze hier ist zurück geblieben."

Wortlos blickte Ciel zu dem kleinen Kätzchen, das sich zur Bettkante begeben hatte und stumm in seine Richtung schaute. /Wo er wohl hingegangen sein mag.../, wunderte er sich und konnte nicht umhin einen seltsamen Stich in seinem Inneren zu fühlen, als ihm der Gedanke in den Sinn kam, dass Sebastian vielleicht für immer weg war.

Das schwarze Fellknäuel machte sich daran irgendwie vom Bett zu springen.

Ciels erster Reflex, obwohl er eigentlich wusste, dass ihr nichts passieren würde, war sich vor Schreck ein paar Schritte in Richtung Bett zu begeben. Doch das Kätzchen war schneller und bereits auf dem Boden.

Verwundert sah sie zu ihm hoch, ehe sie ihm um die Beine schlich.

Seufzend schüttelte der junge Graf den Kopf.

"Sire? Was soll mit der Katze geschehen?", wollte Tanaka plötzlich wissen.

Nachdenklich blickte Ciel das kleine Kätzchen an, das noch immer um seine Beine schlich. Was sollte damit passieren? Eigentlich mochte er ja keine Katzen aber... irgendwie... mochte er das kleine Ding auch nicht hergeben.

Wieder sah die Kleine mit ihren rubinfarbenen Augen hoch und patschte ein weißes Pfötchen gegen Ciels Bein.

"Sie kann bleiben...", meinte der junge Hausherr dann schließlich.

Tanaka verneigte sich. "Sehr wohl der Herr. Soll ich Zubehör für sie organisieren oder wird sie mit den anderen draußen leben?"

"Besorge Zubehör. Sie ist... noch zu klein um draußen zu sein."

Und Tanaka besorgte. Noch vor dem Mittag verfügte das Bad nun zusätzlich über ein Katzenklo, die Bibliothek beherbergte einen edlen Kratzbaum aus Echtholz und in Ciels Zimmer stand neben dem Bett ein Katzenbettchen aus wertvollstem Mahagoniholz und Seidenkissen.

Jeder gewöhnte sich auch schnell an das kleine neue Lebewesen im Haus und sorgte

sich gut darum. Über die Tage hinweg wurde es für Ciel zur Routine von der kleinen rauen Zunge geweckt zu werden.

Nichts destotrotz war Sebastians Verschwinden allgegenwärtiges Thema. Besonders Finny schien traurig zu sein und knuddelte wann immer er innerhalb der Villa war, die neue Katze. Nach einer Woche sah er Ciel plötzlich direkt an. "Herr, wie heißt die Kleine eigentlich?"

Ciel brauchte eine Weile um die Frage überhaupt richtig zu realisieren, so sehr war er in Gedanken versunken gewesen. Blinzeln schaute er zu Finny und anschließend zu dem kleinen Kätzchen. Stimmt ja, da war noch was... eine Katze brauchte einen Namen. Aber was für einen sollte er ihr geben? Ein 'Blitzgedanke' ließ seine Mundwinkel kurz nach oben zucken. Nein, das konnte er nicht machen... oder doch?

"Ist es überhaupt ein Junge oder ein Mädchen?", wollte nun Maylene neugierig wissen.

"Ein Junge", meinte Finny begeistert und blickte wieder zu seinem Herrn, wollte wissen für welchen Namen er sich entschieden hatte. "Herr?" Eine Weile herrschte Schweigen, ehe Ciel mit der Sprache rausrückte und dabei ein Grinsen nicht lassen konnte, als er mit einer regelrecht erfreuten Stimme verkündete: "Er heißt Sebi." Innerlich musste er an sich halten nicht zu lachen. Was Sebastian nur sagen würde, wenn er davon wüsste?!

Seine verbliebenen Angestellten sahen ihn einen Moment lang sprachlos an und auch die Katze in Finnys Armen blinzelte Ciel verwirrt an.

Doch der junge Herr blieb bei seinem Entschluss und trank zufrieden seine Tasse Tee.

Besonders Finny schien plötzlich ganz still. "Ich hoffe der richtige Sebastian kommt bald wieder. Er fehlt uns."

Sofort verschwand der zufriedene Ausdruck aus Ciels Gesicht und nahm etwas Bedrücktes an. Mit einem Mal war ihm schlecht und jeglicher Appetit und Lust auf Tee vergangen, weshalb er die Tasse abstellte und sie anstarrte.

Sebi, inzwischen abgesetzt, flitzte zu Ciel und sprang hoch auf seinen Schoß. "Mau... mauuuu."

Eine Weile blickte der junge Graf das Kätzchen an, ehe sich seine Züge ein wenig aufhellten und er es zu streicheln begann.

Was sofort ein Schnurren bei ihr auslöste.

Die Angestellten lächelten. So sanft hatten sie ihren jungen Herrn noch nie erlebt... bis auf Herrn Tanaka und der hatte einen wissenden Ausdruck im Gesicht.

Sebi begleitete Ciel nun wirklich überall hin, auch zu geschäftlichen Sitzungen, was den einen oder anderen Geschäftspartner seltsam gucken ließ, doch war Ciel wie

immer erhaben über so etwas. Auch an diesem inzwischen sehr kühlen Septembernachmittag war Sebi Ciel in die Kutsche gefolgt, die den jungen Grafen zum Markt in der Stadt bringen würde.

Sie hatten ein paar Erledigungen zu machen und zudem war seine Anwesenheit beim "Undertaker" erwünscht. Irgendetwas wollte dieser seltsame Typ wieder von ihm. Was das jedoch war, wusste er nicht. In Gedanken versunken streichelte er den kleinen kuscheligen Leib auf seinem Schoß. Es war für ihn selbstverständlich geworden das Kätzchen immer bei sich zu haben.

Was bessere hätte sich Sebi wohl nicht wünschen können. Der kleine Kater genoss die Aufmerksamkeit des Lords und schnurrte, während er ihn zusätzlich wärmte, was bei den kühlen Temperaturen wirklich von Vorteil war.

Doch irgendwann musste auch er hinaus ins Kalte, denn er wollte mal wieder nicht in der Kutsche bleiben, sondern folgte seinem jungen Herrn hinaus auf den Markt.

Um nicht zertrampelt zu werden trug ihn Tanaka sogar und so konnte Sebi Ciel immer genau im Auge behalten. Doch in der Menschenmasse war das gar nicht so einfach, denn Ciel war trotz des Wachstumsschubes den er die letzten Jahre gemacht hatte, kleiner als die meisten übrigen Marktbesucher. Nur seinem Hut war es zu verdanken, dass man ihn nicht verlor.

Er hatte wohl gerade die Zeit erwischt, in der am meisten auf dem Markt los war. Vielleicht war das aber auch immer so. So oft ging er ja nicht dorthin. Schnell wurden die wichtigsten Einkäufe erledigt und der Besuch beim Undertaker getätigt. Noch zwei weitere Male hielten sie an einem Stand auf dem Markt an, dann ging es auch schon wieder zur Kutsche. Allerdings sollte das nicht so reibungslos verlaufen wie geplant.

Plötzlich erkannte Ciel vor sich jemanden, den er seit dem verhängnisvollen Abend als Sebastian verschwunden war, nicht mehr gesehen hatte. Aber den verrückten Hut der alten Dame hätte er überall wiedererkannt.

Sofort ging er auf die alte Dame zu und konfrontierte sie. "Hey Madame..." Sein Ton war nicht gerade freundlich.

Wässrig, graue Augen sahen ihn verwundert an.

"Sie haben doch damals einen Fluch ausgesprochen. Was haben sie getan? Seitdem ist Sebastian verschwunden!", kam er gleich auf den Punkt.

"Sebastian?"

"Mein Butler...", wurde der junge Mann deutlicher.

"Euer Butler?"

"Stellen sie sich nicht dumm!", brach Ciel wütend hervor. "Was haben sie mit ihm

angestellt? Los, rücken sie endlich mit der Sprache raus!"

"Warum heulst du denn? Was dir wichtig ist, ist doch ganz nah bei dir."

Die Worte ließen Ciel verwirrt verstummen. Was meinte die Alte damit? Stirn runzelnd sah er sie an. "Was...?"

"Du suchst doch, was dir am Herzen liegt, nicht wahr? Du vermisst dein zweites Selbst, doch es ist dir näher als du denkst." Die Frau deutete über Ciels Schulter nach hinten.

Nun sichtlich verwirrt, als er ihrer Deutung nachsah und dort nur Herrn Tanaka erblickte, der die Einkäufe und Sebi auf der Schulter trug, schüttelte er nur leicht den Kopf. "Was, meinen sie mit...?" Er drehte sich um und wollte sie fragen was sie damit meinte, doch die alte Dame war plötzlich verschwunden.

"Miauuu?", machte Sebi fragend und sprang nach vorne auf Ciels Schulter.

Was hatte die alte Frau nur damit gemeint "Du suchst was dir am Herzen liegt" und "es ist dir näher als du denkst"...? "Was kann sie damit gemeint haben?", fragte er das kleine Kätzchen und streichelte ihm über den Kopf.

Sebi leckte ihm über die Wange und begann zu schnurren. Ein warmes Gefühl tat sich in Ciel breit, welches das Gleiche war, wie er es stets in Sebastians Nähe empfunden hatte.

Leicht lächelnd seufzte Ciel. "Na komm, lass uns zurück zur Kutsche gehen und nach Hause fahren." Gesagt getan... oder eher doch nicht. Den Rückweg zur Kutsche zurückzulegen sollte sich als schwieriges Unterfangen herausstellen. Mit einem Mal schien die Ansammlung von Menschen gehörig angestiegen zu sein.

"Miaaaau", maunzte Sebi ängstlich und musste sich regelrecht an Ciels Mantel festkrallen. Trotzdem wurde er irgendwann von einem rüpelhaften Ellbogen zu Boden gewischt.

Durch das ganze Gedränge jedoch bekam Ciel das im ersten Moment nicht mit. Erst als sie aus der Menschenmasse heraus waren, fiel ihm auf, dass er fehlte. "Sebi?"

Der kleine Kater saß auf den Pflastersteinen und sprang hin und her, um nicht getreten zu werden. Seinen zweibeinigen Freund hatte er längst aus den Augen verloren. "Maaau..."

"Herr Tanaka, sehen sie Sebi in der Menge irgendwo?", fragte Ciel seinen Butler, während er selbst schon hin und her lief und zwischen den Beinen der vielen Menschen Ausschau hielt.

Doch auch Tanaka konnte nicht weiter helfen und keiner der Passanten welche gefragt wurden, hatte eine schwarze Katze gesehen.

Derweil war Sebi mehr und mehr ins Zentrum der Menschenmenge abgedrängt

worden, wobei ihn zwei Mal ein Fuß beinah erwischte hatte. Schließlich fand er einen Ausweg aus all dem Wirrwarr aus Beinen und Füßen. Doch lange ausruhen konnte er dort nicht, denn plötzlich hörte er ein "Mami, Mami, guck mal ein Kätzchen! Das will ich haben!" Schon rannte ein Mädchen auf ihn zu und wollte nach ihm greifen.

/Mist... hinter mir das Brunnenwasser, vor mir kleines Kind geradewegs auf zwölf Uhr.../ Sebi blickte gehetzt nach links und rechts. Als Katze war ihm ein guter Gleichgewichtssinn zu Eigen, also warum nicht auf dem Brunnenrand entlang fliehen?

Falls er sich dafür entscheiden sollte, musste er sich allerdings beeilen, denn das Mädchen war ihm bereits gefährlich nahe gekommen und schon im Begriff sich zu bücken und ihn hochzuheben.

Mit einem beherzten Sprung rettete er sich auf den Brunnenrand, auch wenn er sich nun Auge in Auge mit dem Kind befand, aber zur Not konnte man ja auch Krallen sprechen lassen.

Das Mädchen hielt inne und blickte das Kätzchen an, schien eine Weile zu überlegen was es tun sollte. Als es sich entschieden hatte, lächelte sie und kam weiter auf das Kleine zu, wenn auch nun etwas langsamer und mit einer Hand ausgestreckt, als ob es Futter hätte. "Hier Miezi Miezi... ganz brav!"

Sebi legte die Ohren an und fauchte leise. /Hältst du mich für blöd, Mensch?/ Er begann einen strategischen Rückzug vorzubereiten.

Wie Kinder nun mal waren, änderte sich die Gemütsstimmung der Kleinen schnell. So verschwand ihr Lächeln und sie wurde erst ernst, dann erzürnt. "Jetzt komm schon her!" Mit diesen Worten sprang sie nach vorne und wollte Sebi mit beiden Armen einfangen.

Der schreckte zurück und merkte viel zu spät, dass er keinen festen Grund mehr unter den Pfoten hatte. Mit einem lauten 'Platsch' landete er im kalten Wasser des Brunnens. /HIIIIIIIIIIILFEEEEEEEEEE!!! WAAAASSER!!//

Doch lange blieb er nicht in dem Brunnen, denn es war kein stehendes Gewässer, das man aus ihm zog, sondern fließendes: es mündete in den Bach, der durch die Stadt floss. So wurde Sebi, kaum dass er im Nassen war, fortgerissen mit der Strömung.

Panisch versuchte er sich fest zu krallen, was ihm erst einige Meter weiter weg gelang. Schnaufend und klitschnass hievte er sich aufs Trockene zurück.

Eine kurze Verschnaufpause war ihm gegönnt, doch schon rollte das nächste Problem an. Scheinbar hatte er die befahrene Straße erwischt, in der die Kutschen fahren.

Vor der ersten konnte er sich mit einem Sprung in Sicherheit bringen, doch bei den nächsten musste er sich im Zickzacklauf in Sicherheit bringen. Irgendwann wusste der kleine Kater gar nicht mehr wo er war und seinen Herrn und Freund konnte er schon gar nicht mehr riechen, geschweige denn hören.

Es war eben ein gehöriger Unterschied als ausgewachsener ‚Mensch‘ auf zwei Beinen durch diese Stadt zu gehen oder als kleines Kätzchen auf vier Pfoten und nicht einmal so groß wie ein Fußball.

Das Beste würde sein, einfach abzuwarten. Sebi erinnerte sich an eine alte Weisung: wenn zwei sich suchen, muss einer stehen bleiben, sonst läuft man immer aneinander vorbei. Also blieb die kleine Katze sitzen und wartete, auch wenn sie ganz entsetzlich zu frieren begann.